

1683 wird statt *des altershalber moderigen wurmbstichigen, so schlecht bestellten Hochaltars, dass man ihn schon 1672 wegen befürchtenden Einfallens und Gefahr des Celebranten schon halb abbrechen müssen und jetzo nur ein alt großes Crucifix sammt dergleichen U. L. Fr. Bildnus und schlechten Tabernacl noch stehet*, ein neuer, 22' hoher errichtet. Tischler Rüp Lex in Holzhausen berechnete 100 fl., Wolf Weissenkirchner, Bildhauer in Salzburg, 200 fl. und Magdalena Margareta Rottmayrin, Malerin in Laufen, 300 fl. Nach dem am 18. März 1685 unterfertigten Kontrakt übernahm Weissenkirchner *alle Bilder, Blindflügl, Zierraten und was Bildhauerarbeit, incl. Tischlerarbeit, die er auch accordierte*, gegen 300 fl. 1687 wird die Kanzel und 1689/90 der *stark zermoderte St. Rupertsaltar* erneuert; die Tischlerarbeit bei diesem kam auf 42 fl., die großen Bildnisse St. Ruperti und ein kleines Unserer-Lieben-Frau-Bild kamen auf 20 fl. und der neue *Antritt sammt dem Gätter* auf 8 fl. 4 β zu stehen. 1692 ließen zwei Guttäter die sieben vornehmsten Feste Unserer Lieben Frau an die Wand der *Porkirchen* malen. 1695 widmeten ebenfalls Guttäter eine Monstranz.



Fig. 407

Ober-Eching, Filialkirche, Ansicht von Südosten (S. 416)

1757 werden neue Kirchenstühle gemacht. 1768 schossen Wohltäter, *weil der Tabernacl zur Monstranz und Ciborio gar schlecht*, für die Bildhauer- und Schlosserarbeit eines neuen 65 fl. zusammen, wogegen die Fassung (65 fl.) aus Kirchenmitteln bestritten wurde. 1769 verschlang das *Thurmgebäu* 2888 fl. 42 kr. 1779 schnitzt Georg Izlfeldner in Tittmoning in eine Nische ein Unserer-Lieben-Frau-Bildnis (68 fl.), das Franz Rieger (Rieder), Maler in Tittmoning, faßt (Fig. 445). 1780 werden neue Kirchenstühle aufgestellt (88 fl. 47 kr.).

Im Jahre 1907 wurde die Kirche restauriert. Das Innere wurde neu ausgemalt, außen neu gefärbelt, die Altäre wurden neu gefaßt. Leider erhielt die Kirche damals auch die geschmacklose neue Dachdeckung aus roten und weißen Zementplatten. Der Turm blieb verschont.

Im Jahre 1907 wurde die Kirche restauriert. Das Innere wurde neu ausgemalt, außen neu gefärbelt, die Altäre wurden neu gefaßt. Leider erhielt die Kirche damals auch die geschmacklose neue Dachdeckung aus roten und weißen Zementplatten. Der Turm blieb verschont.

Charakteristik.

Charakteristik: Kleine spätgotische Kirche, mit einschiffigem (im Kern vielleicht noch romanischem) Langhaus und gleichbreitem und gleichhohem, dreiseitig geschlossenem Chore, beide mit Netzgewölben eingedeckt. Großer Westturm aus Konglomeratquadern, vom Jahre 1769, mit Schindelzwiebelhelm (Fig. 406—410).

Fig. 406—410.

Lage.

Lage: Vom Friedhofe umgeben, dominierend auf einer mäßigen Anhöhe am Nordostende des Dorfes.

Äußeres.

Äußeres:

Fig. 406, 407.

Langhaus, Chor und Anbauten: Bruchstein und Ziegel, hellgelb gefärbelt; Turm aus Konglomeratquadern (Fig. 406, 407).

Langhaus.

Langhaus: W. Beiderseits des vorgebauten Turmes zwei schmale Wandstreifen mit Giebelschrägen. S. Links oben zwei rechteckige Fenster, unten Türvorbau (Anbau 1); rechts Sakristei. — N. Links hohes, rechts oben kleines Fenster.

Chor.

Chor: Gleichbreit und gleichhoch wie das Langhaus, dreiseitig geschlossen. S. Durch die Sakristei zum Teil verbaut. Im S., SO., NO. und N. je ein hohes spitzbogiges Fenster. An der Ostwand großes Holzkruzifix, XVIII. Jh.